

„Die Auswirkungen der deutschen Energiewende auf Europa“

Am 02. Dezember fand in den Räumen der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brüssel das Adenauer-Forum zum Thema „Auf dem Weg zum Europäischen Energiebinnenmarkt?“ statt. Referent an diesem Abend war Markus Rövekamp, Experte und Berater in Energiefragen, von CIRCO Consulting.

Nachdem der Direktor des Europabüros, Dr. Stefan Gehrold, einleitende Worte für den Workshop fand und die Gäste begrüßte, begann Herr Rövekamp mit seinem Vortrag.

Zunächst stellte Rövekamp heraus, dass sich die Voraussetzungen hinsichtlich der Energiebereitstellung von Land zu Land unterscheiden. Geographische Lage, geologische Besonderheiten und politische Gegebenheiten sind hierbei zu nennen. So will beispielsweise Polen im Bereich Energie unabhängig werden und geht „den Weg des Fracking“. Österreich habe komplett andere Voraussetzungen mit Blick auf die Geologie und arbeitet deshalb mit Wasserkraft und Pumpspeicherwerken zur Energiegewinnung. Frankreich setze vor allem auf Atomkraft und der Süden auf Solarstrom. In Deutschland setze man auf einen Mix aus erneuerbaren Energien und Steinkohle, wobei letztere immer stärker durch die erneuerbaren ersetzt wird. Dies habe laut Rövekamp Auswirkungen auf Osteuropa, die großes Interesse an dem deutschen Modell („Leuchtturmmodell“) hätten.

Grundsätzlich sei diejenige Energie die beste, „die erst gar nicht verbraucht wird“. Daher werde es notwendig sein, zukünftig den Fokus besonders auf *Energieeffizienz* zu legen. Die zweitbeste Energie sei die, „die nicht transportiert werden muss“. Rövekamp verknüpfte das mit den Verhandlungen der Großen Koalition und deren beschlossenen Änderungen. So bedarf die Umlage aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) einer Überarbeitung. Den Einsatz von Biomasse/-energie gelte es zu

überprüfen sowie eine Stärkung im Bereich der Speichervorhaben durchzusetzen.

Die deutsche Energiewende ist gemäß Rövekamp problematisch. So gebe Deutschland 7,7 Milliarden Euro zur Förderung erneuerbarer Energien aus, wohingegen nur 280 Millionen Euro zur Speicherung ausgegeben werden. Dies stelle ein „Hemmnis der Energiewende dar. Daneben stellt die Verlangsamung der Offshore-Windkraftanlagen ein weiteres Problem dar. Rövekamp kritisiert, dass dies nicht „zu moderat steigenden Energiepreisen führe“.

Anschließend machte Rövekamp einige Anmerkungen zur Subventionspolitik für die Industrie. Die Befreiung durch die EEG-Umlage sowie der Spitzennachweis (der besagt, dass man eine Zertifizierung benötigt um von einem Teil der Steuer befreit zu sein), ist auf EU-Ebene kritisch zu sehen. Wenn man diese einstelle, habe dies „große Auswirkungen für Deutschland“.

Danach folgten weitere Bemerkungen zu Energieversorgungsunternehmen wie E-ON. Es habe Managementfehler gegeben. Doch nicht nur diese hätten die Unternehmen „in die Bredouille geführt“, sondern auch die Energiewende. Rövekamp hat den Eindruck, dass sie den Anschluss verpasst haben. E-ON habe Assets verkauft und stehe vor der Aufgabe seine Kraftwerke „zurückzubauen“. Dies sei mit Folgen für den Steuerzahler verbunden und in der Endkonsequenz mit einer Verteuerung der Energiepreise. Darüber hinaus ist der Ausverkauf der Netze in Deutschland kritisch zu sehen. Deutschland habe gute Netze, die „uns jedoch nicht mehr gehören“.

Am Schluss fasste Rövekamp zentrale Aussagen zusammen. So gebe es eine Verunsicherung in den Staaten über die deutsche Energiepolitik. Der Austausch sei unbefriedigend und bis 2050 werde es eine Deckungslücke von circa 15-20% geben. Er stellte daher die Frage, ob Deutschland vor einem Black-Out stehe. Im Moment sei es so, dass die Preise stiegen, die Versorgungssicherheit jedoch abnehme.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BELGIEN

DANIEL KAMUF

November 2013

www.kas.de/bruessel

Im Anschluss wurde die Diskussionsrunde eröffnet und zahlreiche Gäste fanden eine Gelegenheit, ihre Fragen an Markus Rövekamp zu stellen.

Zu Person:

Markus Rövekamp

Von 1990 – 2003 Ruhrgas AG, Essen, u. a. Leiter Technisches Auditing, Leiter Technisches Controlling. Zwischen 2003 – 2005 bei RWE Transgas, Prag, Leiter Internationaler Gastransport und -speicher, Leiter Nationaler Gasverkauf Tschechien. 2005 – 2007 RWE Transgas Net, Prag, Direktor Strategie und Unternehmensentwicklung. 2007 – 2009 Adria LNG, Zagreb, Chief Finance Officer 2009 – 2011 Geschäftsführer der Bunde-Etzel-Pipelinegesellschaft, Hamburg. Seit 2009 selbständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer der CYRICO Consulting GmbH, Essen, Prag und seit 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der Numetris AG, Essen